



Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Anmeldung ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen.

Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Donnerstag, 2. Juli 2015, 19 Uhr

Dienstag, 7. Juli 2015, 11 Uhr

Freitag, 28. August 2015, 17 Uhr

Donnerstag, 17. September 2015, 19 Uhr

Sonntag, 20. September 2015, 13 Uhr

BUCERIUS KUNST FORUM *Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus*

Über Wasser - Fotografie und Malerei von 1800 bis heute

Von allen Naturerscheinungen hat das Wasser die Maler*innen und Photograph*innen am meisten beeindruckt. Die Darstellung des Flüchtigen und des immer in Bewegung befindlichen Element forderte sie heraus. Wasser kann Leben erhalten oder zerstören, Wasser kann von Menschen bewundert oder verschmutzt und verschwendet werden. Wasserknappheit, Umweltverschmutzung und Klimawandel machen Wasser auch zukünftig zu einem brisanten Thema. All diese Aspekte werden in ganz unterschiedlichen Formen in Kunstwerken verarbeitet, was diese Ausstellung zeigt.

13. Juni – 20. September 2015 | Info: www.buceriuskunstforum.de

Sonntag, 12. Juli 2015, 13 Uhr

DEICHTORHALLEN HAMBURG *Deichtorstr. 1, U1 Messberg oder Steinstraße*

Picasso in der Kunst der Gegenwart

Die beeindruckende Schau zu Picasso und den Folgen seiner Arbeit für die Kunst. Als Eröffnungspräsentation in der aufwendig sanierten und modernisierten Halle für aktuelle Kunst der Deichtorhallen ist die Schau dem überwältigenden Spektrum moderner und zeitgenössischer künstlerischer Sichtweisen auf Picasso gewidmet.

1. April – 12. Juli 2015 | Info: www.deichtorhallen.de

Sonntag, 5. Juli 2015, 13 Uhr

Donnerstag, 27. August 2015, 19 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE *Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof*

Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode

Die Ausstellung „Fast Fashion“ wirft einen kritischen Blick hinter die Kulissen der glamourösen Mode. Sie bewegt sich zwischen Konsum, Ökonomie und Ökologie. Teil der Ausstellung ist das „Labor“. Hier werden unter dem Stichwort „Slow Fashion“

Möglichkeiten der Mode vorgestellt. *20. März - 20. September 2015 | Info: www.mkg-hamburg.de*

Sonntag, 30. August 2015, 13 Uhr

ALTONAER MUSEUM *Museumsstraße 23, nahe S / U Bahnhof Altona*

350 Jahre Altona.

Von der Verleihung der Stadtrechte bis zur Neuen Mitte (1664-2014)

Am 23. August 1664 wurden dem heutigen Hamburger Verwaltungsbezirk Altona durch den dänischen König Frederik III. die Stadtrechte verliehen. Bis 1864 war Altona die zweitgrößte Stadt im dänischen Gesamtstaat und bis zur Eingliederung in den Stadtstaat

Hamburg im Jahr 1937 die größte Stadt in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Anlässlich des 350-jährigen Stadtjubiläums richtet das Altonaer Museum mit einer Sonderausstellung den Blick auf die wichtigsten historischen Aspekte der überaus spannenden Geschichte Altonas. 20. August 2014 - 11. Oktober 2015 | Info: www.altonaermuseum.de

Sonntag, 13. September 2015, 13 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

When there is Hope (=Wenn Hoffnung besteht) - **Phototriennale Hamburg 2015**

Die Photographie ist trotz des Anspruchs auf Realität und Wirklichkeit immer auch Vermittler von Träumen, Phantasien und Sehnsüchten gewesen. Vor allem in der zeitgenössischen Kunst ist das photographierte Bild einerseits Abbild sozialer und politischer Umbrüche sowie globaler Veränderungen und Umwälzungen. Andererseits ist die Photographie, ob als Collage, Inszenierung oder Rekonstruktion, heute zum wichtigsten Medium für die Suche nach Identität, Utopien und Hoffnungen geworden. Die Ausstellung widmet sich diesen ambivalenten und höchst kontroversen Momenten des „Prinzips Hoffnung“ in der zeitgenössischen Photographie.

19. Juni - 13. September 2015 | Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Dienstag, 15. September 2015, 11 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

When we share more than ever (=Wenn wir mehr teilen als jemals zuvor)

Eine Ausstellung im Rahmen der Triennale der Photographie Hamburg 2015

Mehr denn je wird geknipst und digitalisiert – unzählige Aufnahmen sammeln sich auf Festplatten und in Clouds, werden im Internet geteilt und kommentiert. Portale wie Facebook und Flickr, aber auch professionelle Bilddatenbanken lösen jedoch nur andere, ältere Formen der Archivierung, des Transfers und der Interaktion ab. Das übergreifende, in die Zukunft weisende Motto der Triennale „The Day Will Come ...“ nimmt das MKG zum Anlass, unter dem Titel „When We Share More Than Ever“ über das Teilen von Bildern nachzudenken. 19. Juni - 20. September 2015 | Info: www.mkg-hamburg.de

Sonntag, 27. September 2015, 13 Uhr

INTERNATIONALES MARITIMES MUSEUM HAMBURG Koreastraße 1, U1: Meißberg

Als eines der größten privaten Schiffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten. Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen - eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtsgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, 16.000qm, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tamms erstes Schiffmodell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250 - heute zeigt die Sammlung 36.000 dieser Miniaturen. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht. Welches ist das kostbarste? Welches das größte und das kleinste? Info: www.internationales-maritimes-museum.de

Kosten: 7,- €

Donnerstag, 9. Juli 2015, 19 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

When we share more than ever (Wenn wir mehr teilen als jemals zuvor)

Eine Ausstellung im Rahmen der Triennale der Photographie Hamburg 2015

Mehr denn je wird geknipst und digitalisiert – unzählige Aufnahmen sammeln sich auf Festplatten und in Clouds, werden im Internet geteilt und kommentiert. Portale wie

Facebook und Flickr, aber auch professionelle Bilddatenbanken lösen jedoch nur andere, ältere Formen der Archivierung, des Transfers und der Interaktion ab. Das übergreifende, in die Zukunft weisende Motto der Triennale „The Day Will Come ...“ nimmt das MKG zum Anlass, unter dem Titel „When We Share More Than Ever“ über das Teilen von Bildern nachzudenken. 19. Juni - 20. September 2015 | Info: www.mkg-hamburg.de

Donnerstag, 10. September 2015, 19 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

When there is Hope - Phototriennale Hamburg 2015

Die Photographie ist trotz des Anspruchs auf Realität und Wirklichkeit immer auch Vermittler von Träumen, Phantasien und Sehnsüchten gewesen. Vor allem in der zeitgenössischen Kunst ist das photographierte Bild einerseits Abbild sozialer und politischer Umbrüche sowie globaler Veränderungen und Umwälzungen. Andererseits ist die Photographie, ob als Collage, Inszenierung oder Rekonstruktion, heute zum wichtigsten Medium für die Suche nach Identität, Utopien und Hoffnungen geworden. Die Ausstellung widmet sich diesen ambivalenten und höchst kontroversen Momenten des „Prinzips Hoffnung“ in der zeitgenössischen Photographie.

19. Juni - 13. September 2015 | Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 8. Oktober 2015, 19 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Raubkunst? Provenienzforschung zu den Sammlungen des MKG

Teil der wissenschaftlichen Arbeit des Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg ist die Erforschung der Vorgeschichte von Kunstwerken. Der aktuelle Forschungsauftrag ermöglicht eine systematische Recherche und konzentriert sich nun zuerst auf Kunstwerke, die während und nach der Zeit des Nationalsozialismus erworben wurden. Das MKG möchte diese wichtige wissenschaftliche Disziplin ergebnisunabhängig vorstellen und ihre Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen. Der offene Umgang mit der eigenen Geschichte spielt in der Schau ebenso eine Rolle wie die Frage nach der historischen Verantwortung eines Museums.

12. September - 1. November 2015 | Info: www.mkg-hamburg.de

Nächster Termin:

Donnerstag, 12. November 2015, 19 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Thema wird noch bekannt gegeben

Bei Interesse können weitere Termine angeboten werden.

Kontakt: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de

WebCam (Skype): museumsdienstHH | Fax: 040 / 427 925 324 |

BT: 040 / 311 08 003 | Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

Auf Wunsch kann Termin vereinbart werden!

JÜDISCHER FRIEDHOF ALTONA Königstraße 8 a, S-Bahn 1: Königstraße

Rundgang über den jüdischen Friedhof

Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder.

Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische (portugiesische) und aschkenasische (deutschstämmige und osteuropäische) Juden ihre letzte Ruhestätte. *Info: www.juedischer-friedhof-altona.de*

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME *Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung*

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung.

"Über-Lebenskämpfe". Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar.

Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM *Bullenhuser Damm 92, S2/S21 Rothenburgsort*

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrationslager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens. *Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de*

HAMBURG MUSEUM (ehem. Museum für Hamburgische Geschichte) *Holstenwall 24, U3 St. Pauli*

Das Hamburg Museum wurde 1908 gegründet und zwischen 1914 und 1922 von Fritz Schumacher, dem bedeutenden Hamburger Architekten und Oberbaudirektor, als Museum für Hamburgische Geschichte gebaut. Das Museumsgebäude entstand an der Stelle der ehemaligen Bastion Henricus, einem Teil der barocken Befestigungsanlage, die zwischen 1616 und 1625 durch den Holländer Jan van Valckenborgh errichtet worden war und die Stadt uneinnehmbar machte.

Die Fassaden wurden beim Bau mit geretteten Architekturfragmenten von Hamburger Bürgerhäusern und mit den Statuen deutscher Kaiser vom Alten Hamburger Rathaus geschmückt. Ebenso wurden im Innenhof und in den Ausstellungsräumen Bauteile von Gebäuden verbaut, die beim Großen Brand von 1842 oder bei Bauvorhaben, wie dem Bau der Speicherstadt, zerstört worden waren. Diese Architekturfragmente stellten den Grundstock der Sammlung des Vereins für Hamburgische Geschichte dar, auf den die Anfänge des Museums zurückgehen.

Der Verein für Hamburgische Geschichte wurde 1839 gegründet und baute die "Sammlung Hamburgischer Altertümer" auf, die neben Architekturfragmenten u.a. auch Waffen, Rüstungen, Fahnen, Uniformen oder Zunftgegenstände beinhaltete. Ziel des Vereins war es vor allem, ein Bewusstsein für die Hamburgische Geschichte in der Bevölkerung der Hansestadt zu entwickeln. Die Sammlung des Vereins wurde 1849 verstaatlicht und bis zur Eröffnung des Museums provisorisch in den Kellerräumen des Akademischen Gymnasiums gezeigt. 1906 wurde der Bau des Museums für Hamburgische Geschichte beschlossen und 1908 bereits der erste Direktor des Museums, Otto Lauffer, ernannt. Die Sammlung wurde über die Jahrzehnte kontinuierlich ergänzt und in ihrer Präsentation neu konzipiert. Themen wie Stadtentwicklung, Hafen, Alltag und Kultur werden umfassend dargestellt und durch aufwendige Modelle, großräumige Inszenierungen sowie eine Fülle von historischen Gegenständen und Bild- und Textdokumenten anschaulich gemacht.

Info: www.hamburgmuseum.de